

Dezember 2020



Verein Swiss Jazz Orchestra VSJO

Jahresbericht 2019/20

Der Jahresbericht VSJO stellt eine Mischung dar aus Berichterstattung, die auf das Berichtsjahr bezogen ist, und allgemeinen Informationen über die Tätigkeiten im Verein.

Postfach 253, 3000 Bern 14
Tel./Fax: +41 31 311 36 40
info@swissjazzorchestra.com
www.swissjazzorchestra.com

Inhalt:

<i>JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN, KONZERTTÄTIGKEIT 19/20</i>	3
<i>DAS ORCHESTER</i>	6
Die Musiker/innen	6
Das Repertoire	7
<i>DER VEREIN</i>	8
Organisation	8
Finanzen	10
<i>ANHANG:</i>	
<i>PROTOKOLL MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2020</i>	11
<i>MEDIENSPIEGEL</i>	13

Der Anhang enthält einige Kritiken und Berichte, die 2019/20 in verschiedenen Printmedien zu finden waren.

Jahresbericht des Präsidenten

Das vergangene Geschäftsjahr hat bereits im Juni 2020 geendet. Die Mitgliederversammlung setzen wir aber bewusst erst im Spätherbst an, nach dem Beginn der neuen Saison.

Die Konzertsaison 2019/20 des Swiss Jazz Orchestra (SJO) im Bierhübeli hat von Mitte Oktober 19 bis anfangs März 20 gedauert und umfasste 18 Veranstaltungen. Durch das Verbot im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mussten weitere 11 Konzerte abgesagt werden, deren Programme nach Möglichkeit in der Folgesaison nachgeholt werden.

Das Saisonprogramm des SJO zeigte sich insofern erneuert, als die Terminologie der Konzertkategorien überholt wurde. Neu figurierten die Labels „SJO Electric“ und „SJO Latin“ als Nachfolger der „Groove –“, bzw. „Latin Night“ auf der Liste, die beiden anderen Kategorien heissen neu „SJO & ...“ (mit Gastmusiker/innen) und „SJO plays ...“ (Konzerte mit thematischem Repertoire ohne Gäste).

Zum Eröffnungskonzert war der Bandoneonist Michael Zisman eingeladen, weitere Gäste waren die beiden US-amerikanischen Posaunisten Robin Eubanks und John Fedchock, die deutsche Pianistin Julia Hülsmann, die Saxofonisten Tim Garland (UK) und Letieres Leite (BRA) und der Berner Saxofonist Till Grünewald, der das SJO kurz zuvor verlassen hatte. Mit allen Gästen wurde fast ausschliesslich originale, z.T. extra geschriebene Literatur zur Aufführung gebracht. Dem Komponisten Hank Levy und seinem Werk wurde ebenfalls ein Abend gewidmet.

Im November stellte das SJO gemeinsam mit dem zeitgenössischen Komponisten Guillermo Klein sein neuestes Album auf einer Tournee mit Konzerten in der Schweiz und in Deutschland vor. Das HKB Jazzorchestra mit Bert Joris spielte derweil im Bierhübeli.

Zuhörer/innen Montagskonzerte	gesamt	Durchschnitt
2019/20	2227	124

Hinweis: 11 der total 29 Konzerte mussten aufgrund der COVID-19 Pandemie abgesagt werden.

Konzertstatistik

Montagskonzerte	18
SJO & Guillermo Klein - Chorus Lausanne	1
SJO & Guillermo Klein - Unterfahrt München	1
SJO & Guillermo Klein - Haberhaus Schaffhausen	1
SJO & Guillermo Klein - Jazztone Lörrach	1
Total	22

Abgesagte Konzerte aufgrund der COVID-19 Pandemie	11
--	-----------

Der Vorstand hat sich zu einer Sitzung getroffen. Die Geschäftsleitung GLE, und weitere Subgremien haben sich insgesamt zu ca. drei Sitzungen getroffen.

Saisonbroschüre

Ein wichtiges Element unserer Selbstdarstellung und unserer Kommunikation ist die Saisonbroschüre. Wir sind dem Konzept der vorangehenden Ausgaben treu geblieben. Wieder haben wir das vollständige Saisonprogramm präsentiert und wieder haben wir ein praktisches A3-Plakat gedruckt, das in Eingängen, an Plakat- und Bureauwänden oder Kühlschränken mahnt, den Montagabend im Bierhübeli nicht zu vergessen. Der Haupttext der Saisonbroschüre kommt aus der Feder des Journalisten Beat Blaser, bekannt von Radio SRF2. Wir bemühen uns über die Jahre, einzelne Musiker des Orchesters vorzustellen, womit wir das Innenleben des Orchesters allen Interessierten näherbringen. In der Broschüre 2019/20 ist die Trompetensektion dazugekommen. Vorher wurden Till Grünewald und Philipp Leibundgut ausführlich interviewt, sie folgten auf das Porträt von Philip Henzi und die Selbstdarstellung von Adrian Pflugshaupt. Die Reihe wird fortgesetzt.

Auch beim Geleitwort hat sich eine illustre Gesellschaft angesammelt: Dieses wurde diesmal von der Erziehungsdirektorin des Kantons Bern verfasst. Ihre Vorgänger waren die Berner Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät und Alec von Graffenried, der Musiker Joe Haider und Altbundesrat Kaspar Villiger. In der Broschüre 2018/19 kam Amateurcellistin und damalige Nationalratspräsidentin Christa Markwalder zu Wort.

Für die Realisierung der Saisonbroschüre waren Angela Schenker, Johannes Walter zusammen mit mir verantwortlich.

Das letzte Saisondrittel ist ausgefallen

Die Konzerte Saison 2019/20 mussten wir Corona bedingt zu einem Drittel absagen. Wir sind dank der Unterstützung der öffentlichen Hand, unseren Sponsoren, Partnern und Mitgliedern in einer privilegierten Lage, und diese hat es möglich gemacht, dass wir unseren Musikern für die abgesagten Konzerte 80% der Gagen auszahlen konnten. Für die einzelnen Musiker/innen präsentierte sich die Situation unterschiedlich, aber durch den generellen Wegfall der Konzerte schwierig. Nicht wenige Musiker/innen haben mindestens teilweise kein gesichertes Einkommen und eine wesentliche Verbesserung ist in nächster Zeit nicht absehbar.

Der zusätzliche administrative Aufwand, um die nötige Unterstützung zu erhalten ist für alle Beteiligten hoch und bringt leider auch nicht immer die benötigten Resultate. Mit Stadt, Kanton und der Regionalkonferenz waren wir während der Corona-Zeit in ständigem Kontakt. Wir haben laufend informiert und konnten auf die Unterstützung der Zuständigen zählen. So haben wir so gut wie möglich unsere Verantwortung als Arbeitgeber gegenüber den Musikern wahrgenommen.

Zusammenarbeit mit dem Bierhübeli um zwei Saisons verlängert

Unserem Veranstaltungsort, dem Bierhübeli, haben wir für die abgesagten Konzerte keine Rückerstattung verlangt, da gerade auch Konzertveranstalter unter der Situation leiden. Vielmehr haben wir in einer gegenseitigen Absichtserklärung die Zusammenarbeit um zwei Jahre verlängert. Ebenso gut ist das Verhältnis mit unseren Sponsoren Securitas, Bank EEK, die Mobiliar, Haller & Jenzer und Armin Strom und auch mit der Burgergemeinde. Keiner hat Beitragsanteile zurückgefordert. Vielmehr können wir auch in der laufenden Saison auf alle zählen. Auch für unsere Sponsoren hat der Corona-Virus negative Auswirkungen und die Tatsache, dass alle die Verträge verlängert haben, ist alles andere als selbstverständlich. Dafür sind wir sehr dankbar.

Wir haben sehr viel Solidarität erfahren und konkrete Unterstützung erhalten. Unseren Mitgliedern haben wir angeboten, dass auf Wunsch ein Drittel des Jahresbeitrags zurückgezahlt wird. Keine einzige Person hat dies verlangt.

Das Swiss Jazz Orchestra wurde auf Antrag der Stadt auf die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen gesetzt. Es wurde mit den Beitragsgebern einen 4-jährigen Leistungsvertrag abgeschlossen. Seit 2020 beteiligen sich neben Stadt und Kanton Bern auch 79 Gemeinden der Region Bern-Mittelland an der Finanzierung des SJO.

Mit dem Leistungsvertrag hat sich die Unterstützung der öffentlichen Hand verbessert. Allerdings ist in Anbetracht des Niveaus unserer Programme und den damit verbundenen ausserordentlich hohen Anforderungen an die Musiker und nicht zuletzt der auch internationalen Reputation des Orchesters das Ende der Fahnenstange nicht erreichbar.

Partnerinnen und Partner

Wichtige Partner sind die Stiftung Rossfeld Bern, der Grafiker Kaspar Allenbach (Broschüre, Flyer, Plakate), die Agentur Siebensinn (Internet), die Fotografen Reto Andreoli und Manuel Zingg, unser Konzertlokal Bierhübeli, die Cateringfirma Mille Portails und die Swiss Jazz School / Hochschule der Künste, die uns das Probelokal zur Verfügung stellt. Leider war es diesen Frühling nicht möglich, am Internationalen Jazzfestival Bern aufzutreten, was seit 2013 der Fall war. Erwähnen möchten wir die Schwesterinstitution BeJazz und die Langnau Jazz Nights.

Ich danke allen Verantwortlichen bei den Sponsoren, Firmen, Behörden und Partnern sehr herzlich für das Engagement zu Gunsten eines hochwertigen Big Band-Jazz in der Stadt Bern und in der Schweiz. Ich danke auch der Geschäftsführerin sowie meinen engagierten Kollegen im Vorstand. Ich danke ganz besonders unseren Stamm-Musikern, den Stellvertreter/innen und Toningenieuren. Viele wirken unsichtbar im Hintergrund und tragen so - neben der Musik selbst - Wichtiges zum Gelingen unseres Unternehmens bei.

Das SJO ist ein Musikerprojekt, ein demokratisch geführtes: auf diesem professionellen Niveau und den zahlreichen Konzerten ein – wie man heute sagt – Alleinstellungsmerkmal. Das funktioniert nur dank dem idealistischen Engagement der Musiker/innen und dank den vielen Leuten, die zum Teil fast an jedes Montagskonzert kommen und das SJO als Vereinsmitglied, Gönnerin oder Spender unterstützen. Die Stamm-Musiker spielen eine tragende Rolle und sichern die musikalische Entwicklung des Orchesters. Insbesondere komponieren und arrangieren sie für das Orchester, was das Repertoire ständig wachsen lässt und das mittlerweile über 1'000 Stücke umfasst. Es geht immer weiter, immer gleich aber immer anders und neu.

Es ist ein sehr gemischtes Volk, das sich von Oktober bis Mai jeweils am Montagabend versammelt und unsere Konzertreihe zu einem besonderen gesellschaftlichen Anlass macht. Sie alle kommen regelmässig, sofern das möglich ist. Hoffen wir, dass sich die Zeiten bessern, also eine Zeit ohne Corona, dafür wieder mit viel Musik.

Peter Knutti (unterstützt von Angela Schenker und Johannes Walter)

Das Orchester

Die Musiker/innen

Das SJO setzt sich aus Berufsmusikern zusammen, welche in verschiedenen Regionen der Schweiz leben. Viele davon haben ihr Studium ganz oder teilweise an der „Swiss Jazz School“ in Bern absolviert. Je nach Programm, entsprechend den gegebenen musikalischen Anforderungen, variiert die personelle Besetzung. Mit den nach Bedarf eingesetzten Stellvertreter/innen, welche die Niveauansprüche der Standardformation erfüllen müssen, darf das SJO füglich das Label „Swiss“ beanspruchen.

Stammformation des Swiss Jazz Orchestra

Saxophon: Adrian Pflugshaupt, Reto Suhner, Cédric Gschwind, Jürg Bucher, Matthias Tschopp

Trompete: David Blaser, Johannes Walter, Lukas Thoeni, Thomas Knuchel

Posaune: Vincent Lachat, Stefan Schlegel, Andreas Tschopp, Reto Zumstein

Klavier: Philip Henzi

Gitarre: Samuel Leipold, Nick Perrin

Bass: Lorenz Beyeler, Antonio Schiavano

Schlagzeug: Rico Baumann, Philipp Leibundgut, Flo Reichle

Perkussion: Roland Wäger

Die hier aufgeführten Musiker/innen bilden die tragende Formation des SJO mit festen Zuzügern bei der Rythm Section je nach thematischem Schwerpunkt.

Die Aufgaben der **musikalischen Leitung** waren auf Philip Henzi, Adrian Pflugshaupt, Stefan Schlegel, Lukas Thoeni und Johannes Walter verteilt. Unterstützt wird dieses Gremium durch weitere Bandmitglieder: David Blaser, Jürg Bucher, Andreas Tschopp und Matthias Tschopp.

Stellvertreter/innen und Zuzüger/innen des Swiss Jazz Orchestra 2019/20:

Saxophon: Reto Anneler, Toni Bechtold, Nils Fischer, Severin Jenny, Matthias Kohler, Domenic Landolf, Kira Linn, Victoria Motzalevskaya, Sandra Weiss, Patrick Schnyder

Trompete: Nicola Bernhard, Lukas Kohler, Sonja Ott, Nolan Quinn, Daniel Woodtli

Posaune / Tuba: Jonas Beck, Justin Clark, Sophia Nidecker, Kristine Solli Oppegaard, Julia Rüffert, Maro Widmer, Lucas Wirz, Lukas Wyss

Gesang : Houry Dora Apartian

Gitarre: Dimitri Howald

Bass: Wolfgang Zwiauer

Schlagzeug: Pius Baschnagel

Perkussion: David Stauffacher

Gäste 2019/20:

Michael Zisman, Robin Eubanks, Tim Garland, Till Grünwald, John Fedchock, Letieres Leite

Geplant (Konzerte mussten aufgrund von Corona abgesagt werden):
Julia Hülsmann, Cinzia Catania, Perico Sambeat, Efrat Alony, Ed Partyka

Das Repertoire

Stilistische Vielfalt ist ein Markenzeichen des SJO und reflektiert die vielseitigen Backgrounds und Interessen der einzelnen Musiker/innen. Letztere haben zwar im Jazz ihre musikalische Heimat, wissen sich aber als professionelle Musiker/innen und Bandleader/innen auch in angrenzenden Stilbereichen zu bewegen.

Das musikalische Repertoire des SJO umfasst weit über 1000 Werke und erweitert sich laufend. Es werden also, nach thematischen Schwerpunkten gegliedert, einerseits bekannt-bewährte, andererseits ständig neue Stücke und auch eigene Kompositionen und Arrangements im Bierhübeli Bern präsentiert. Das Repertoire des SJO umfasst die folgenden Programme:

Latin

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, die Stimmungen und der hohe Stellenwert des Rhythmus' waren und sind für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des SJO finden sich u. a. Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco. In den letzten Jahren hat zunehmend auch Literatur aus angrenzenden Ecken der World Music (Spanien, Afrika) Eingang in dieses Repertoire gefunden.

Electric

Der Funk der 1970er-, der Jazz-Rock der 1980er-Jahre, Hip Hop und elektronische Musik aus den letzten beiden Jahrzehnten sind auch an den Musikern des SJO nicht spurlos vorbeigegangen. Wichtige Bestandteile des dezibelstarken Programms sind Big Band-Originals von Jaco Pastorius und Don Ellis, arrangierte Kompositionen u. a. von Herbie Hancock, Wayne Shorter, Pat Metheny oder der Brecker Brothers sowie Stücke neueren Datums u. a. von Chris Potter, Niels Klein oder Philip Henzi.

SJO plays ...

Aus dem riesigen Fundus an Kompositionen und Arrangements werden Repertoires zusammengestellt, die sich an der Kunst eines Instrumentalisten, Komponisten/Arrangeurs, Bandleaders, an einem Label oder an einer ganzen Ära der Jazzgeschichte orientieren. Vielen bekannten Namen der Jazzgeschichte wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Count Basie, Stan Kenton, Charles Mingus, Bob Brookmeyer und Maria Schneider.

SJO & ...

Dank seines Rufs und der Beziehungen seiner Mitglieder ist das SJO in der Lage, herausragende Musiker/innen als Gäste zu sich auf die Bühne des Bierhübeli einzuladen. Dabei wechseln sich namhafte Exponenten und Exponentinnen der Schweizer und der internationalen Jazzszene ab. Die Gäste bestimmen das Repertoire je nach Vorlieben und Vorbereitungsmöglichkeiten mit; oft steuern sie auch eigene Kompositionen oder Arrangements bei, einige das ganze Konzertprogramm.

Der Verein

Organisation

Als Verein nach schweizerischem Recht verfügt der VSJO über die üblichen Organe. Er weist jedoch einige Besonderheiten auf: Einerseits besteht eine klare Trennung zwischen dem Orchester und dem Verein, der seiner Bestimmung nach als Förderverein bezeichnet werden kann. In Bezug auf seine Besetzung/Leitung und in musikalischen Belangen ist das Orchester autonom. Der Verein sorgt für die erforderliche Basisfinanzierung und allgemeine Unterstützung, namentlich den nötigen Managementsupport. Andererseits gibt es unerlässliche Überschneidungen und gegenseitige Verpflichtungen, die u.a. zum Ausdruck kommen in der Tatsache, dass die Musiker der Stammformation ex officio Mitglieder des Vereins sind, wo Einzelne von ihnen mit Unterstützung des Vereinsvorstandes für die Geschäftsführung des Ganzen mitverantwortlich zeichnen.

Ein besonderes Augenmerk verlangt die Geschäftsleitung, welche – wie die Orchesterleitung – auf mehrere Schultern verteilt ist und stark auf ehrenamtlichem Einsatz basiert. Das zentrale Instrument war bis 2012 eine Geschäftsstelle, die mit zunehmend nachhaltigem Erfolg des Orchesters schrittweise professionalisiert werden musste. Es erfolgte der Schritt zur 40%-Anstellung einer Geschäftsführerin, der zusätzliche Kapazität schaffen und namentlich erlauben soll, die Kommunikation und das Booking sowie die Betreuung von Projekten zu verstärken.

Seit dem 1. Mai 2012 erfüllt nun Angela Schenker ein Grossteil der Geschäftsführungsaufgaben.

Das Rechnungswesen wird seit Anbeginn vom Hauptsponsor Securitas AG betreut und in Form einer Sachleistung zur Verfügung gestellt.

Wichtige unterstützende Partnerschaften bestehen mit:

Partner/innen

- Bierhübeli Bern
- Bird's Eye Basel (Jazzclub)
- Int. Jazzfestival Bern
- Kaspar Allenbach (visuelle Kommunikation)
- Siebensinn (Internet-Kommunikation)
- Reto Andreoli (Fotografie), Manuel Zingg (Fotografie)
- Abteilung Kaufmännische Berufsschule der Stiftung Schulungs- und Wohnheime Rossfeld (Betreuung Mitgliederkartei und Mitglieder)
- Mille Portails (Verpflegung Musiker/innen)
- Etage Est
- Swiss Jazz School Bern / Studienbereich Jazz der Hochschule für Künste Bern
- BeJazz

Vorstand und Gremien des Vereins Swiss Jazz Orchestra

Präsident:	Peter Knutti
Vizepräsident:	Samuel Spreng
Weitere Mitglieder:	Pascal Bärtschi Noël Beyeler Franz Biffiger Reto Elsener Till Grünewald Matthias Kuratli Matthias Spycher Markus Zimmermann
Orchestervertreter:	Lorenz Beyeler David Blaser Johannes Walter
zugewandt:	Mariana Eggenberg, Rechnungsführerin Angela Schenker, Geschäftsführerin
Ehrenpräsident:	alt Bundesrat Kaspar Villiger
Ehrenmitglieder:	Ulrich Althaus Ulrich Gygi Hans Rudolf Isliker Hazy Osterwald (verstorben 2012)
Geschäftsleitung:	Peter Knutti Thomas Knuchel Angela Schenker Johannes Walter
Musikalische Leitung:	Philip Henzi Adrian Pflugshaupt Stefan Schlegel Lukas Thoeni Johannes Walter
Erweiterte musikalische Leitung:	David Blaser Jürg Bucher Andreas Tschopp Matthias Tschopp

Finanzen

Die Berichtsperiode entspricht dem Geschäftsjahr, das am 1. Juli beginnt und bis Ende Juni des Folgejahres dauert.

Die Jahresrechnung weist aufgrund der Corona Pandemie einige Besonderheiten aus. Gesamthaft ist das Ergebnis jedoch ausgeglichen. Trotz Corona Krise verbleibt bei einem Gesamtaufwand von CHF 309'605 ein Vereinsgewinn von CHF 276. Für Projekte wird unabhängig je eine Sonderrechnung geführt. Die Bilanz schliesst mit liquiden Mitteln von CHF 125'645.- ab. Sie enthält ein Vermögen von CHF 5'063.-, sowie div. Rückstellungen über CHF 37'500.-.

Aufgrund div. Aufwandsminderungen (nicht angefallene Kosten, Kurzarbeitsentschädigung KAE) wurden nicht alle Gelder der Öffentlichen Hand und von Stiftungen in Anspruch genommen. Um eine eventuelle Rückerstattung aufzufangen zu können, wurden in diesem Umfang (ca. CHF 50'000) Abgrenzungen gebucht.

Die Stadt Bern hat alle Kulturinstitutionen mit Leistungsvertrag aufgefordert, Gagen für abgesagte oder verschobene Konzerte zu mindestens 80% auszubezahlen. Falls den Angestellten auch bei Kurzarbeit weiterhin 100 % des Lohns ausbezahlt wird, empfiehlt die Stadt, dies auch bei Gagen für abgesagte oder verschobene Projekte so zu handhaben. Der VSJO hat entschieden, 100% der Gagen für abgesagte oder verschobene Konzerte zu bezahlen.

Die weiteren Rückstellungen sollen Investitionen in die musikalische Entwicklung des Orchesters, also Projekten, vorbehalten bleiben.

Mit Datum der Mitgliederversammlung 2020 umfasste der Verein 155 Einzel- bzw. Paarmitglieder (natürliche Personen) sowie 4 Firmenmitglieder (juristische Personen).

Die Mitglieder des Vereins leisten einen unverzichtbaren Beitrag an die Basisfinanzierung (ohne Projekte), vergleichbar dem eines Hauptsponsors. Der Anteil der Mitglieder- und Gönnerbeiträge an den gesamten Einnahmen liegt bei knapp 16%. Die Sponsoren leisten gesamthaft gesehen knapp 38% der Basisfinanzierung. Die finanzielle Unterstützung durch Kanton, Stadt, Regionalkonferenz der Burgergemeinde Bern und der Ernst Göhner Stiftung erreicht 34%, wobei ein wesentlicher Teil davon dem Bierhübeli-Betreiber als Infrastrukturbenützungsbetrag zukommt. Bei etwas über 7% liegt schliesslich der Anteil der Konzerteinnahmen, was eine – massvoll anzupassende – Preispolitik bei den Montagskonzerten zum Ausdruck bringt, die nie auf kommerziellen Erfolg zählen kann und stetigem gutem Besuch einer breiten Zuhörerschaft die Priorität gibt.

Wir dürfen dankbar auf treue Sponsoren zählen. Es bedarf jedoch ständiger Anstrengung, das erreichte, vergleichsweise erfreulich hohe Sponsoringniveau zu halten. Es sind weiterhin Anstrengungen im Gang, neue Sponsoren zu finden.

Die Sponsoren 2019/20

- Hauptsponsor: Securitas AG
- Co-Sponsoren: Bank EEK, Haller & Jenzer, Die Mobiliar, Armin Strom

Bern, Dezember 2020

Der Präsident



Peter Knutti

Die Geschäftsführerin



Angela Schenker

Protokoll Mitgliederversammlung 2020

Schriftliche Durchführung aufgrund der Corona Pandemie, Dezember 2020

Versand von Traktandenliste und Unterlagen per Email: 02.12.2020

Frist für Antworten: 23.12.2020

Protokoll: Angela Schenker, Geschäftsführerin

Teilnahme: 51 Personen

Mitgliederbestand VSJO:

Natürliche Personen (exkl. Musiker):

– Einzelpersonen: 77	2019: 82	Student/innen: 2	2019: 3
– Paare: 66 x 2 Mitglieder	2019: 64 x 2 Mitglieder	Juristische Personen: 4	2019: 4
– Gönner: 9	2019: 10		

Traktanden: gemäss Einladung

1. Protokoll der MV vom 18. November 2019

Das Protokoll wurde allen Mitgliedern per Mail zugestellt und per Zirkularbeschluss genehmigt.

Zustimmung: 50	Ablehnung: -	Enthaltung: 1
----------------	--------------	---------------

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der vollständige schriftliche Jahresbericht von Peter Knutti wurde den Vereinsmitgliedern mit den Unterlagen zugestellt. Wichtigste Inhalte:

Montagskonzerte: Die Konzertsaison 2019/20 des Swiss Jazz Orchestra (SJO) im Bierhübeli hat von Mitte Oktober 19 bis anfangs März 20 gedauert und umfasste 18 Veranstaltungen. Durch das Verbot im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mussten weitere 11 Konzerte abgesagt werden, deren Programme nach Möglichkeit in der Folgesaison nachgeholt werden.

124 Personen besuchten im Durchschnitt die Montagskonzerte. Das sind insgesamt rund 2'227 Personen.

Saisonbroschüre: die Saisonbroschüre 19/20 wurde durch Angela Schenker, Johannes Walter und Peter Knutti produziert. Das bestehende Konzept wurde übernommen. Für diese Ausgabe hat die Erziehungsdirektorin Christine Häsler das Vorwort verfasst. Beat Blaser hat den Haupttext über die Trompetensektion geschrieben.

SJO & Guillermo Klein: Dieses Projekt wurde im November 2019 während einer Konzerttournee präsentiert.

Regionalkonferenz: Das Swiss Jazz Orchestra wurde auf Antrag der Stadt Bern auf die Liste der regional bedeutenden Kulturinstitutionen gesetzt. Es wurde mit den Beitragsgebern einen 4-jährigen Leistungsvertrag abgeschlossen. Seit 2020 beteiligen sich neben Stadt und Kanton Bern auch 79 Gemeinden der Region Bern-Mittelland an der Finanzierung des SJO.

Der Präsident Peter Knutti gratuliert den Musikern zur grossartigen Leistung und dankt den Sponsoren, der Öffentlichen Hand, den Partnern, den Mitgliedern des VSJO und dem Bierhübeli Team und der Geschäftsführerin für die Solidarität und Unterstützung in dieser schwierigen Zeit.

Zustimmung: 50	Ablehnung: -	Enthaltung: 1
----------------	--------------	---------------

3. Ergebnis des Geschäftsjahres 2019/20 per 30.06.20

Die Jahresrechnung weist aufgrund der Corona Pandemie einige Besonderheiten aus. Gesamthaft ist das Ergebnis jedoch ausgeglichen. Trotz Corona Krise verbleibt bei einem Gesamtaufwand von CHF 309'605 ein Vereinsgewinn von CHF 276.

Eckdaten Bilanz:

- CHF 125'645 liquide Mittel per 30.06.20
- CHF 37'500 Rückstellungen
- Vermögen per 30.06.20: CHF 5'063

Aufgrund div. Aufwandsminderungen (nicht angefallene Kosten, Kurzarbeitsentschädigung KAE) wurden nicht alle Gelder der Öffentlichen Hand und Stiftungen in Anspruch genommen. Um eine eventuelle Rückerstattung auffangen zu können, wurden in diesem Umfang (ca. CHF 50'000) Abgrenzungen gebucht. Diese Rückzahlungspflicht ist noch offen und in Abklärung.

Die grösste Ausgabe ist nach wie vor der Personalaufwand für das Orchester. Diese ist gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich geblieben (exkl. externe Konzerte). Dank Kurzarbeitsentschädigung und grosser Solidarität der Öffentlichen Hand und der Sponsoren war es möglich, auch für die Saison 19/20 Probegagen und eine Gage von CHF 200 pro Konzert / Musiker auszubehalten. Auch für die abgesagten Konzerte. Besonderen Dank gilt den Musikern, welche seit Jahren für eine sehr bescheidene Gage auftreten.

Gedankt wird an dieser Stelle den Sponsoren und der Öffentlichen Hand: dem Hauptsponsor Securitas AG, der Bank EEK, der Druckerei Haller + Jenzer, die Mobiliar und Armin Strom, sowie Kultur Stadt Bern, Swisslos Kultur Kanton Bern, Regionalkonferenz Bern-Mittelland, der Burgergemeinde und der Ernst Göhner Stiftung. Herzlich gedankt wird ausserdem Mariana Eggenberg von der Securitas AG für die Buchführung.

Zustimmung: 49	Ablehnung: -	Enthaltung: 2
----------------	--------------	---------------

4. Bericht der Revisoren

Die Dr. Röthlisberger AG hat die Revision per 26.11.20 durchgeführt. Die Rechnung kann der MV nach sorgfältiger Prüfung zur Annahme empfohlen werden.

Zustimmung: 48	Ablehnung: 2	Enthaltung: 1
----------------	--------------	---------------

5. Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

Zustimmung: 48	Ablehnung: -	Enthaltung: 3
----------------	--------------	---------------

6. Budget für das Geschäftsjahr 2020/21

Die Zahlen für das Budget 2020/21 werden grösstenteils vom Budget 2019/20 übernommen. Es werden aber diverse Ertragsminderungen und Aufwandszunahmen aufgrund von Corona erwartet. Budgetiert ist aktuell ein Defizit von ca. CHF 27'500. Kulturunternehmen können Ausfallentschädigungen für abgesagte oder verschobene Veranstaltungen und Projekte, Betriebschliessungen sowie Kosten für die Umsetzung von Schutzmassnahmen beantragen. Projektseitige Auslagen werden auch für die kommende Saison separat budgetiert und falls nötig mit einem Teil der Rückstellungen finanziert.

Bemerkungen:

- Es wurden CHF 10'000 für div. Corona Schutzmassnahmen budgetiert.
- Es ist erneut eine Probegage von CHF 100 und eine Konzertgage von CHF 200 pro Musiker/in und Konzert budgetiert.

Zustimmung: 49	Ablehnung: -	Enthaltung: 2
----------------	--------------	---------------

Nachtrag: Die Stadt Bern fordert alle Kulturinstitutionen mit Leistungsvertrag auf, Gagen für abgesagte oder verschobene Konzerte zu mindestens 80% auszubehalten. Falls den Angestellten auch bei Kurzarbeit weiterhin 100 % des Lohns ausbezahlt wird, empfiehlt die Stadt, dies auch bei Gagen für abgesagte oder verschobene Projekte so zu handhaben. Der VSJO hat entschieden, 100% der Gagen für abgesagte oder verschobene Konzerte zu bezahlen.

7. Ausblick auf die Konzerttätigkeit in der Saison 2020/21

Das Programm für die laufende Saison wurde geplant und ist in der Saisonbroschüre und auf der Website ersichtlich. Leider ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht bekannt, wann unsere Konzerte wieder live stattfinden können.

8. Mutationen im Vorstand

Keine

9. Varia

Keine

Die Protokollführerin: Angela Schenker

Visiert: Peter Knutti

Mit leichter Hand Musikgeschichte geschrieben

Diese Musik ist Seelennahrung und musikalischer Diamant in einem. Musikgeschichte spielte das Swiss Jazz Orchester unter dem Komponisten und Dirigenten Guillermo Klein am Donnerstagabend im Haberhaus.

Indrani Das Schmid

SCHAFFHAUSEN. Es gibt Augenblicke, die prägen sich noch in dem Moment des Geschehens ein. Instinktiv weiss man, dass man gerade Zeuge von etwas Ausserordentlichem ist. Einen solchen Augenblick bekamen am Donnerstagabend die Zuhörer im voll besetzten Haberhaus geschenkt. Gleich zu Beginn schwebten die musikalischen Tupfen des Pianisten Phillip Heinzl in «Cordoba» durch die Reihen und zogen die Zuhörer sofort in ihren Bann. Bereits die ersten Takte des Swiss Jazz Orchestra unter dem Komponisten und Dirigenten Guillermo Klein versprachen Ungewöhnliches.

Stile mixen, Erwartungen brechen

Frisch, vermeintlich einfach klang das Motiv in «Cordoba», wenn nicht die gegenrhythmischen Verschiebungen gewesen wären, die bereits erahnen lassen, dass hier jemand am Werk ist, der mit Freuden Stile mischt und mit noch viel grösserer Freude, musikalische Erwartungen bricht. Der Argentinier Guillermo Klein gilt als einer der interes-

stantesten zeitgenössischen Jazzkomponisten. Nicht nur, weil er die musikalische Tradition seiner Heimat mit der Atemlosigkeit seiner Wahlheimat New York mixt, sondern weil er anscheinend mit sehr offenen Augen, Geist und vor allem Gehör durch die Gegend geht. Wie in «Riqueza Abandonada», einer verlassenen Landschaft in Argentinien. Das Saxophon (Adrian Pflughaupt) sinniert träumerisch, ist wie in einer Vergangenheit versunken. Und wird von der Band mit ihren verschobenen Rhythmen, musikalischen Dialogen, einer vor sich hin parlierenden E-Gitarre (Samuel Leipold) wie in die

Gegenwart geschubst. Diese Dualität von Vergangenheit und Gegenwart löst sich in einem Bild von Hitze, Wüste und Western auf. Dank den an- und abschwellenden gleichen Tönen, die sich wie Hitzeflirren über das Sax legen.

Musikgeschichten schreiben

Das An- und Abschwellen in Rhythmik und Dynamik, das Hin- und Herpendeln der Motivlinien zwischen Solo-Instrument und Band, das Schwingen in jeder Form scheint es Guillermo Klein besonders angetan zu haben. Mit dem Swiss Jazz Orchestra hat er ein Ensemble gefun-

den, dass jede rhythmische Verschiebung und noch so komplizierte musikalische Schichtung mit Bravour mitmacht. Sie klingen wie eine verschworene Gemeinschaft, in der jeder jeden gut kennt und schätzt. Diese Transparenz und das gegenseitige Achten ist es, was es dem Zuhörer erlaubt, jede innere Regung der Kompositionen mitzuerleben. Inklusive des humoristischen Augenzwinkerns in der kleinen musikalischen Abrechnung mit «Manuel». Manuel war der WG-Genosse von Guillermo Klein. Seine Lieblingsbeschäftigung war es, im Fernsehsessel zu lümmeln, zu rauchen und Rennen jeder Art im Fernsehen zu verfolgen. «Auch für dich wird der Tag kommen, an dem du laufen musst», sagte damals der Komponist zu ihm und lässt ihn, verkörpert von einer gemütlichen Klarinette, von der Band ein wenig drängeln. In seiner Hommage an Albert Einstein (Patent Office) reflektiert er dessen Weg zu seinem Büro, auf dem Einstein immer an der Zytglogge, also dem berühmten Uhrturm von Bern, vorbeikam. Und wohl so über Zeit nachdachte. Während die Rhythmusgruppe in ihrer Gleichmässigkeit den scheinbar unwiderruflichen zeitlichen Takt darstellt, variiert die Band in ihren Soli Rhythmus und Motiv derart, dass sich die Zeit scheinbar auflöst. Was sich nicht auflöst ist die Erkenntnis am Ende dieses Konzertes, dass mit dieser Zusammenarbeit sowohl das Swiss Jazz Orchestra als auch Guillermo Klein Jazz-Musikgeschichte geschrieben haben.



Die Akustik der Haberhaus-Bühne hat es dem Dirigenten und Komponisten Guillermo Klein besonders angetan. Er liess Musikstücke extra lange aushallen, um den Klang auszukosten. BILD MELANIE DUCHENE

8

Donstag, 17. Dezember 2019 **BZ**

Region

Loubegaffer



Mit der bestmöglichen Zeit kehrt auch auf den Fussballplätzen Ruhe ein. Die Vorrunde ist vorbei, die Super League macht Pause. Ob es beim Schweizer Meister YB zum einen oder anderen Wechsel kommt? Noch bevor der wintertliche Transfermarkt überhaupt angelaufen ist, stessen die Loubegaffer inmitten der kalten Tage auf ein heisses Gerücht: Ausgerechnet von Publikumsliebbling Guillaume Hoarau ist ein Foto aufgetaucht, das ihn in einem fremden Vereinsstrikt zeigte. Bandelt Air France etwa mit einem neuen Club an? Keine Angst: Beim blauen Leibchen, das sich der Goalgetter überstreift, handelt es sich um den Dress des Zweitligisten FC Muri-Gümligen. Der Verein hat eine Donatorenvereinigung namens 99er-Club. Eher als Gag fragte dieser den YB-Star mit der Rückennummer 99 an, ob er das 99. Mitglied der Vereinigung werden wolle. Der Franzose sagte prompt zu – und liess es sich nicht nehmen, beim Weihnachtsfest des Clubs persönlich zu erscheinen. Wie es der Name sagt, beschränkt

sich der 99er-Club auf 99 Mitglieder. Der Vereinigung betreten kann man also erst wieder, wenn jemand ausscheidet. Seit dem prominenten Neuzugang soll die Warteliste kontinuierlich anwachsen.

Am Sonntagmorgen um 5.52 Uhr ist die BLS in eine neue Epoche gestartet. «Unser Lokführer Marc durfte zum ersten Mal den Interregio 65 von Biel nach Bern fahren», freut sich das Berner Bahnunternehmen mit Direktor **Bernard Guillemon** an der Spitze. Zum Start auf ihrer ersten Fernverkehrsline beschenkte die BLS ihre Fahrgäste mit einer Süsigkeit. Doch viele Pendler hätten wohl lieber zusätzliche Sitzplätze, diese wird die BLS mit zusätzlichen Zwischenwagen aber erst im Lauf des nächsten Jahres schaffen. Den grössten Ärger verursacht indes



YB-Star Guillaume Hoarau im Dress des FC Muri-Gümligen. Foto: PD



BLS-Lokführer Marc durfte am Sonntagmorgen zum ersten Mal den Interregio 65 von Biel nach Bern fahren. Foto: PD

die Tatsache, dass der IR in Bern weit hinten am dem Perron 49/50 fährt. Diese Neuerung haben allerdings noch die SBB eingeführt.

Die «Bundesmillion» war am Mittwoch das Dauerthema am alljährlichen Empfang des diplomatischen Korps in einem kulturellen Rahmen. Zum Anlass geladen hatten der Berner Stadtpräsident **Alec von Grafenried** und die städtische Kulturchefin **Franziska Burkhardt**. Über fünf Stunden lang erstreckten sich Apéro, Networking und die Tanzdarbietung – auf dem Programm stand «Schwanensee». Oder besser gesagt die entstaubte, dreiteilige Version von Tanzchefin **Estefania Miranda**, «Swan».

Etwas ins Schwimmen kam Stadtpräsident Alec von Grafenried bei seiner Eröffnungsrede. Da stolze 44 Nationen unter den Gästen vertreten waren, musste er seine Rede auf Englisch halten. Und sorgte mit Aussagen wie «The whole Stiftungsrat» für Lacher. Ins Out redete er sich aber keineswegs ganz im Gegenteil zu einem Gast aus dem diplomatischen Korps, der sich bei Apéro Nummer drei ins Out trank und den Tanzabend vorzeitig verlassen musste.

Deutlich weniger langfrädig war das Jahresschlussessen des Berner Stadtrats im frisch renovierten Casino. Dem neuen Casino-Team um **Yvo Adam** fehlt offenbar noch etwas die

Routine im Umgang mit den je drei Regierungen und Parlamenten, die in der Bundesstadt ihre Entscheide fällen und gelegentlich gut essen wollen. «Schlussfeier Regierungsrat Bern» stand als Titel über der Menükarte. Was SVP-Stadtrat **Janosch Weyer** auf Twitter zur Bemerkung veranlasste: «Vom Einkommen eines Regierungsrats sind wir zum Glück noch weit entfernt.»

Geladen zur Feier hatte der abtretende Stadtratspräsident **Philip Kohli** (BDP). Der YB-Fan nahm seine Pflicht als Parlamentspräsident sehr gewissenhaft wahr. Entgegen gewissen Vermutungen meldete er sich nicht zweimal 45 Minuten ab, um das entscheidende Europa-League-Spiel Glasgow Rangers - YB mitzuverfolgen. Zwischen den Gängen unterhielt die Satirikerin **Lisa Cateana**. Die Berner Oberländerin wohnt seit langem in der Stadt. Sie musste am Ende doch eingestehen, dass sie sich bei all dem urbanen Lifestyle manchmal nach einem Geranum sehnt.

Saxofonist **Till Grünwald** hat das Swiss Jazz Orchestra geprägt. Nicht nur mit gekonnten Soli, die die Loubegaffer immer ganz aufgewühlt im Bierhübeli zurückliessen, auch als Conférencier traf der Berner stets den

richtigen, oft selbstironischen Ton. 2018 hat sich der Familienvater aber klammheimlich von den Konzertbühnen geschlichen, weil ihm sein Job keine Wahl liess; seit 2014 leitet er das Generationenhaus im Burgerspital. Gestern wurde er vom Swiss Jazz Orchestra verabschiedet und genoss seine einmalige Rückkehr als Gast. Aus seiner Musikerkarriere konnte er immerhin ein paar Managementkniffe ziehen: Einer seiner Privatschüler war Ex-Post-Chef **Ulrich Gygis**, der hin und wieder aus dem Nähkästchen erzählt.



Till Grünwald wurde gestern Abend verabschiedet.

Die Loubegaffer schauen hin, hören zu und rapportieren, was unter den Berner Lauben zu reden gibt. stadtbem@bernerzeitung.ch

PORTRÄT

Peter Knutti

im Dienste der Exzellenz

Der Bieler präsidiert mit Freude das Berner «Swiss Jazz Orchestra». Kultur und Bildung haben bei ihm seit jeher einen grossen Stellenwert.

PAR ISABELLE WÄBER

Der rote «Badge» Knuttis gibt den Ton an: «Ici c'est Biemme!». Als grosser Fan des EHC Biel ist der Präsident des «Swiss Jazz Orchestra» (SJO) bei fast jedem Spiel zugegen. Der gebürtige Oberländer wuchs im Emmental und im Oberaargau (Langenthal) auf. Dennoch hat er die Seelandmetropole als seinen Wohnort ausserkoren: «Ich habe Biel immer gerne gemacht.»

Kulturmühle. Diesen Sommer hat Knutti seine Zeit unter anderem vor dem Bieler Bahnhof verbracht. Er hat seine Bekannten dazu eingeladen, die «Robert Walsler-Sculpture» zu besuchen. «Ich bewundere Thomas Hirschhorn. Man muss seine Ausstellung gesehen haben, an der Robert Walsler wider den Aussagen von Kritikern präsent war.» Der 62-jährige Knutti hat einen angeborenen Sinn für Innovation.

Als er 1977 die kaufmännische Ausbildung frisch abgeschlossen hatte, fand er in der «Kulturmühle» in Lützellüh im Emmental eine Anstellung. Diese Stätte avantgardistischer Kultur, «eine der progressivsten in Europa», war von der schweizerisch-dänischen Sängerin Yolanda Rodio, die im Jahr 2000 verstorben war, gegründet worden. «Sie holte Künstler aus der ganzen Welt ins Emmental. Ich half ihr dabei Ausstellungen oder Veranstaltungen zu organisieren sowie Musik-, Tanz-, Theater- und Kunstkurse.» Ein Weg für den damals jungen Knutti, sich gleichermassen der Kultur wie der Pädagogik zu widmen.

Erziehungswissenschaften. Später zeichnete er auch verantwortlich für den Freizeitbereich an der Klubschule Migros in Zürich. In seinen Dreissigern absolvierte er ein Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Genf, «auch um Französisch zu lernen.» In der Folge setzte Knutti seinen beruflichen Aufstieg in der Bildung zwischen Olten, Sarnen und Luzern fort. Seit 20 Jahren arbeitet er beim Schweizerischen Dienstleistungszentrum Berufsbildung, SDBB. Der Leiter der Medienabteilung dieser Institution im «Haus der Kantone» in Bern entschied sich 2007, sich in Biel niederzulassen. «Im Zuge einer Restrukturierung zog das SDBB von Luzern nach Bern um. Für mich war klar, dass ich in Biel wohnen würde.» Knutti schätze das Ambiente und die Zweisprachigkeit. Sein Studium in Genf verhalf Knutti zu einem einwandfreien Französisch.

Verpflichtet. Knutti ist ein Jazzliebhaber, spielt aber selber kein Instrument mehr. Er, der sich schon immer im Kulturkreis bewegt, hat schon

viele namhafte Musiker empfangen. Dank seiner Kenntnis der Kulturszene wurde er denn auch zum Präsidenten der Jazzband, von der Pepe Lienhard behauptet, sie sei die beste der Schweiz, die ihrem Namen gerecht werden muss. «Das verpflichtet.»

Das Ensemble ist eine Institution mit nationaler, auch internationaler Ausstrahlung. Das SJO wurde von ehemaligen Studierenden der bekannten «Swiss Jazz School» in Bern ins Leben gerufen, die Teil der Berner Fachhochschule ist. Das SJO gibt jeweils zwischen Mai und Oktober montags in seinem Stammlokal, dem «Bierhübeli» in Bern, Konzerte. Das entspricht rund

Peter Knutti präsidiert, laut Pepe Lienhard, die beste Jazzband der Schweiz.



www.swissjazzorchestra.com

dreissig Konzerten pro Jahr. Das SJO geht aber auch auf Tournee. Am 9. November tritt es in Lausanne und später in Deutschland auf. Bestehend aus zwanzig professionellen Musikern, hat das SJO bereits elf Alben aufgenommen. Das SJO tritt oft mit internationalen «Headlinern» wie beispielsweise Guillermo Klein auf. Der New Yorker Pianist und Orchesterchef komponierte und arrangierte das letzte, nüchtern betitelte Werk «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein». Die Jazzband hat die Saison 2019/2020 gerade eröffnet. Beim nächsten Konzert am 4. November um 20 Uhr ist der amerikanische Posaunist und Komponist Robin Eubanks dabei. ■

Peter Knutti: «Pour moi, c'était clair d'habiter à Biemme.»

Il fallait voir l'exposition du sculpteur où, contrairement aux critiques, Robert Walsler était bien présent.» Depuis sa prime jeunesse, Peter Knutti, 62 ans, a le sens inné de l'innovation.

Ainsi, en 1977, frais émoulu d'une formation commerciale, il se retrouve au «Kulturmühle» de Lützellüh dans l'Emmental. Ce haut lieu de la culture avant-gardiste, «un des plus progressistes d'Europe» avait été fondé par la chanteuse dano-suisse, Yolanda Rodio décédée en 2000. «Elle faisait venir des artistes du monde entier dans l'Emmental. Je l'aidais notamment à organiser des expositions et événements artistiques en plus des cours de musique, de danse,

PORTRAIT

au service de l'excellence

Le Biennois est président avec bonheur du Swiss Jazz Orchestra de Berne.

Et depuis toujours, il se voue autant à la culture qu'à la formation.

PAR ISABELLE WÄBER

Le badge rouge de Peter Knutti donne le ton: «Ici c'est Biemme!». Ardent supporter du HC Biemme, le président du Swiss Jazz Orchestra (SJO) assiste à presque tous les matchs. D'origine oberlandaise, il a grandi dans l'Emmental et l'Oberaargau (Langenthal). Il a toutefois choisi d'être domicilié dans la Cité seelandaise: «J'ai toujours aimé Biemme.»

«Moulin de la culture.» Cet été, l'homme a d'ailleurs passé du temps devant la gare de Biemme. Il a invité ses connaissances à visiter la Robert Walsler-Sculpture. «J'admire Thomas Hirschhorn

de théâtre et de l'art.» Une manière pour le jeune Peter Knutti d'apprendre à se vouer à parts égales à la culture et à la pédagogie.

Sciences de l'éducation.

Par la suite il devient responsable du domaine des loisirs à l'Office de coordination du FCM à Zürich. Trentenaire, il accomplit des études en sciences de l'éducation à l'Université de Genève «aussi pour apprendre le français.» Par la suite, Peter Knutti poursuit son ascension professionnelle dans la formation entre Olten, Sarnen, puis à Lucerne.

Pour l'heure, il est responsable de l'unité médias au service des entreprises formatrices du CSFO, le Centre suisse de formation professionnelle où il travaille depuis vingt ans. Le centre a élu domicile à la «Maison des cantons» à Berne, en 2007. Pour autant Peter Knutti s'installe à Biemme la même année. «Suite à une restructuration, le CSFO a déménagé de Lucerne à Berne. Pour moi c'était clair d'habiter à Biemme.» L'homme déclare en préface l'ambiance et le bilinguisme. Ses études à Genève lui valent d'ailleurs de parler un français impeccable.

«Ça oblige!»

Peter Knutti est amateur de jazz, mais ne joue plus d'aucun instrument. Lui qui baigne depuis toujours dans un bouillon de culture a été amené à fréquenter de nombreux musiciens. Ses connaissances dans le domaine culturel lui ont valu d'être élu président du Swiss Jazz Orchestra (SJO) de Berne. «Le jazz band dont Pepe Lienhard déclare qu'il est 'le meilleur de Suisse' se doit d'être à la hauteur de son nom. Ça oblige!»

L'ensemble est une institution d'envergure nationale, voire internationale. Le SJO doit sa création à d'anciens étudiants de la prestigieuse Swiss Jazz School de Berne. Celle-ci fait désormais partie de la Haute école des arts bernoise. Le jazz band donne trente concerts par an dans son «Stamm», le Bierhübeli à Berne tous les lundis, d'octobre à mai. En outre, le 9 novembre prochain, le SJO sera en tournée à Lausanne, puis en Allemagne. Constitué d'une vingtaine de musiciens professionnels, le jazz band a déjà sorti onze albums.

Têtes d'affiches.

Le SJO se produit souvent avec des têtes d'affiches internationales, à l'instar de Guillermo Klein. Le pianiste et chef d'orchestre new yorkais a composé et arrangé le dernier opus intitulé sobrement: «Swiss Jazz Orchestra & Guillermo Klein.» Le jazz band vient de débiter sa saison 2019/2020. Le prochain concert, lundi 4 novembre à 20 heures, aura pour invité le tromboniste et compositeur américain Robin Eubanks. ■

PEOPLE



www.annabijoux.ch

Seit 30 Jahren erstrahlt die 55-jährige **Anna Kohler** immer wieder mit der Gestaltung von Schmuck, der so viele winzige Welten darstellt, die sie auf ihren Reisen zusammengetragen in Form von Ringen, Armbändern, Anhängern, Ohrhingen, die Geschichten erzählen von Licht, Wellen, Steinen, Luft und Erde. Vor acht Jahren schloss sich Anna Kohlers Tochter Saganne dem Abenteuer der Schmuckkunst an. «Ein Schmuckstück muss angenehm und bestärkend zu tragen sein, ein neues Öffnen für die Welt und sich selbst.» Die neue Kollektion der Jubiläumsausstellung «30 Jahre Anna Bijoux» ist eine Hommage an das Morgenland, an die Zartheit der japanischen Kunst, ihre Rituale, Legenden, Gärten und Shint-Schreine als offene Türen auf dem Weg zum Göttlichen. Vernissage ist am 24. November von 11 bis 17 Uhr bei «Atelier-Galerie» «Anna Bijoux» an der Neumarktstrasse 14 in Biel im ersten Stock. TL

Cela fait trente ans qu'**Anna Kohler**, 55 ans, ne cesse de nous surprendre par la création de bijoux qui sont autant de mondes minuscules, de contes de fées qu'elle récolte lors de ses voyages sous forme d'anneaux, boucles d'oreilles qui racontent des histoires de lumière, de vagues, de pierre, d'air et de terre. Il y a huit ans, sa fille Saganne la rejointe dans l'aventure de l'art du bijou. «Un bijou doit être agréable à porter et rassurant, une nouvelle ouverture sur le monde et soi-même.» La nouvelle collection de l'exposition d'anniversaire, «30 ans Anna Bijoux», rend hommage au Pays du Soleil levant, à la délicatesse de l'art japonais, ses rituels, légendes, jardins et temples shinto, portes ouvertes sur la voie du divin. Vernissage, le 24 novembre, de 11 à 17 heures, au premier étage de la rue du Marché-neuf 14 à Biemme, dans l'Atelier-galerie Anna Bijoux. TL

BIRTH DAY TO YOU

PHOTO: ZIG

Romeo Daverio, Malergeschäft, Biel, wird diesen Freitag 74-jährig; entreprise de peintures, Biemme, aura 74 ans vendredi.

Verena Scheibli, Restaurant Waldschenen, St. Niklaus, wird diesen Samstag 75-jährig; Restaurant Waldschenen, Saint-Nicolas, aura 75 ans samedi.

Jürg Scherrer, ehem. Sicherheits-, Energie- und Verkehrsdirektor, Biel, wird kommenden Dienstag 72-jährig; ancien directeur de la Sécurité, de l'Energie et des Transports, Biemme, aura 72 ans mardi prochain.



www.printage.ch

Francesco Nicotra, 45, hat an der Eifenaustrasse in Biel einen Begegnungsort geschaffen zwischen Museum und Kreativatelier, der sich ganz der grafischen Kunst widmet. Hier können Workshop-Teilnehmer und Besucher alte Drucktechniken entdecken, aber auch Geheimnisse der Papierproduktion kennenlernen. «Dabei kann man sich die Hände schmutzig machen, aber die Erfahrung ist es wert», so der gelernte Offset-Drucker mit einem Hang zum Nostalgieischen. Nicotra hat alle Maschinen in seinem Lokal – die älteste Tiefdruckmaschine stammt von 1850 – in seiner Freizeit selber restauriert und sämtliche rund hundert Schriftsätze «vor dem Abfall-Container gerettet». Der Bieler mit italienischen Wurzeln arbeitet neben dem Tüfeln und Instandsetzen alter Maschinen und Möbel zu hundert Prozent in der Marketing-Abteilung der Uhrenfirma Omega. Nicotra ist begeisterter Taucher und Snowboarder. MM

Francesco Nicotra, 45 ans, vient d'ouvrir à la rue de l'Eifenau à Biemme un lieu de réunion particulier. Entre musée et atelier créatif, il est entièrement dédié aux arts graphiques. Les participants à des ateliers peuvent découvrir d'anciennes techniques d'imprimerie, mais aussi apprendre les secrets de la production du papier. «Il est possible de se salir les mains, mais mieux vaut avoir de l'expérience», explique avec un brin de nostalgie celui qui a suivi une formation d'imprimeur offset. Francesco Nicotra a restauré toutes les machines durant ses loisirs dans son local. La plus ancienne date de 1850. Il a aussi «sauvé de la poubelle» une centaine de caractères d'imprimerie. Ce Biennois aux origines italiennes travaille à plein temps dans la division marketing d'Omega et consacre l'essentiel de son temps libre à sa passion. Sauf quand il pratique la plongée et le snowboard. MM

PHOTO: JOEL SCHNEIDER

SMS... ■ Die 55. Solothurner Filmtage vom 22. bis zum 29. Januar widmen das Spezialprogramm «Rencontre» der Regisseurin, Autorin und Produzentin **Heidi Specogna**. Die preisgekrönte Bielerin («Cahier africain», «Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez») mit Wohnsitz Berlin gehört seit mehr als 25 Jahren zu den wichtigsten Autorinnen und Autoren des europäischen Kinodokumentarfilms.

SMS... ■ **Barbara Schwicker** a décidé de ne pas se représenter lors des prochaines élections pour le Conseil municipal en 2020. La directrice des Travaux publics, de l'Energie et de l'Environnement est à son troisième mandat à l'Exécutif biennois. ■ **Heidi Specogna**, cinéaste biennoise qui a acquis une notoriété internationale avec ses documentaires politique, et l'invitée d'honneur de la «Rencontre» des 55^e Journées cinématographiques de Soleure en janvier prochain.

Konzerthinweise Saison 19/20 (Auswahl)

Der Bund, 14.10.19

Tagestipp

Saisoneröffnung mit Michael Zisman

Jazz Er gehört zu den etablierten Interpreten des Tango-Repertoires: Mit dem argentinisch-schweizerischen Bandleader Michael Zisman eröffnet das Swiss Jazz Orchestra die Saison. *(klb)*

Bierhübeli Bern, heute, 20 Uhr

Der Bund, 02.12.19

Tagestipp



Jazz-Völlerei

Jazz Der Montag ist für die Freunde der Jazzmusik in Bern ein guter Tag: Im Marriens frönt mit den Wolverines die älteste Boy-Band dieser Stadt dem Dixieland, im Les Amis gibt sich der Trompeter Martin Dahanukar (Bild) dem melodiösen Jazz hin. Und im Bierhübeli spielt das Swiss Jazz Orchestra an seiner Latin Night Stücke von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco. Wenn wir schon keine Gourmet-Stadt sind (siehe Seite 17), dann halt so was von einer Jazz-Stadt. *(ane)*

Wolverines: 19.30 Uhr; Dahanukar: 19 Uhr; Swiss Jazz Orchestra: 20 Uhr.

20 Minuten, 25.10.2020

Event – Highlights



Swiss Jazz Orchestra Latin

Mo, 28. Oktober · 20.00 · Konzert, Jazz, Latin
Bierhübeli · Bern

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie und Ausdruckskraft, die Stimmungen und der hohe Stellenwert des Rhythmus' waren und sind für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des SJO finden sich u. a. Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco.

Der Bund, 28.10.19

Tagestipp



Latin Night mit dem Swiss Jazz Orchestra

Jazz Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz neue, stilbildende Impulse verliehen. Ihre Energie, Ausdruckskraft und der hohe Stellenwert des Rhythmus waren und sind für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im «Latin»-Programm des Swiss Jazz Orchestra finden sich unter anderem Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco. *(klb)*

Heute, 20 Uhr, Bierhübeli, Neubrückstr. 43, Bern

Der Bund, 25.11.19

Tagestipp



Schroffes Kopfkino

Jazz Von keltischen Volksmythen erzählt der Brite Tim Garland auf seinem Tenorsaxofon besonders gerne. Zuletzt hat er die schroffen Landschaften des Lake District in Nordwestengland in ein cineastisches Album mit Streichern übersetzt. Mit dem Swiss Jazz Orchestra spielt er Big-Band-Musik, die gewiss auch wärmt. *(klb)*

Bierhübeli, heute, 20 Uhr

20 Minuten, 31.01.2020



Swiss Jazz Orchestra

Mo, 3. Februar · 20.00
Konzert, Jazz, Swing
Bierhübeli · Bern

Im «Latin»-Programm des Swiss Jazz Orchestra finden sich u. a. Kompositionen von Antonio Carlos Jobim, Paquito D'Rivera und Joao Bosco.

14.11.19



Elektrischer Montag

Für das Swiss Jazz Orchestra gibt es keinen Montagsblues: Jede Woche spielt die professionelle Big Band (Bild: Schlagzeuger Rico Baumann) zum Wochenbeginn im Bierhübeli Eigenkompositionen, Arrangements und Big-Band-Klassiker. Am Konzert «SJO Electric» stehen Funk, Jazz-Rock, Hip-Hop und elektronische Musik im Fokus. Gespielt werden Stücke unter anderem von Don Ellis, Herbie Hancock und Philip Henzi.
Bierhübeli, Bern. Mo., 18.11., 20 Uhr

12.12.19



Ein Konzert der Höhepunkte

Seit der Gründung vor 16 Jahren spielte der Berner Saxofonist Till Grünewald als festes Mitglied im Swiss Jazz Orchestra. Nun tritt er, der letzten Sommer ausgetreten ist, als Gast auf. Grünewald, der auch mit Till Grünewald's Phonosource hervorgetreten ist, spielt mit der Big Band die Höhepunkte aus deren eigenen Geschichte.
Bierhübeli, Bern. Mo., 16.12., 20 Uhr

09.01.20



Musik wie ein Peitschenhieb

Am ersten Montagskonzert im neuen Jahr befasst sich das Swiss Jazz Orchestra mit dem amerikanischen Saxofonisten, Arrangeur und Komponisten Hank Levy (1927–2001). Levy, der unter anderem auch für Don Ellis arbeitete, zeigte in seinen Stücken eine Vorliebe für ungerade Metren und Takte. Seine Komposition «Whiplash» («Peitschenhieb») erlangte durch den gleichnamigen Spielfilm über einen Schlagzeuger erneute Bekanntheit.
Bierhübeli, Bern. Mo., 13.1., 20 Uhr

30.01.20



Weitgereiste Rhythmen

Entstanden durch die Verschmelzung von afro-kubanischer Musik und Jazz im New York der 30er- und 40er-Jahre, hat der Latin-Jazz die westliche Musik massgeblich beeinflusst. Das Swiss Jazz Orchestra präsentiert im Bierhübeli ein Konzert unter dem Titel «SJO Latin», das mit Stücken von Antonio Carlos Jobim, Joao Bosco und Paquito D'Rivera die Stimmung der lateinamerikanischen Jazzmusik aufgreift.
Bierhübeli, Bern. Mo., 3.2., 20 Uhr

06.02.20



Coolness, die abfährt

Der brasilianische Saxofonist mit dem klingenden Namen Letieres Leite spielte mit Gilberto Gil und ist Gründer der Big Band Rumpilezz, mit der er afro-brasilianische Rhythmen mit Big-Band-Feeling vermengt. Er gibt ein Konzert mit dem Swiss Jazz Orchestra, bei dem eine grosse Portion Coolness und noch mehr anspruchsvolle Rhythmen sich in Bern ausbreiten dürften.
Bierhübeli, Bern. Mo., 10.2., 20 Uhr

05.02.20



Stilbildendes Repertoire

Der Gitarrist Pat Metheny tummelt sich seit Mitte der 70er-Jahre in der internationalen Jazzszene und ebnete mit der Pat Metheny Group, die er mit dem Keyboarder Lyle Mays gründete, einen neuen stilistischen Weg für die Jazzgitarre. Das Swiss Jazz Orchestra spielt Kompositionen der Pat Metheny Group, die der amerikanische Komponist Bob Curnow für Big Bands arrangiert hat.
Bierhübeli, Bern. Mo., 9.3., 20 Uhr